



Mitteilungen
der Deutschen Gesellschaft
für Prävention
und Rehabilitation von Herz-
Kreislauferkrankungen e. V.
(DGPR)

Korrespondenzadresse:
Deutsche Gesellschaft für
Prävention und Rehabilitation
von Herz-Kreislauferkrankungen
e. V.
Friedrich-Ebert-Ring 38
56058 Koblenz
Tel.: +49(0)261-309231
Fax: +49(0)261-309232
E-Mail: info@dgpr.de
Internet: www.dgpr.de

DGPR-Wissenschaftspreis der LV 1871 für Professor Rainer Hambrecht

Auszeichnung für Studie des Herzzentrums Leipzig – Körperliches Training als Therapieoption zur PTCA

BERLIN. Der Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen (DGPR), ausgeschrieben in Zusammenarbeit mit der Lebensversicherung 1871 von München, geht an die Autorengruppe* um Professor Rainer Hambrecht, Leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin/Kardiologie am Herzzentrum der Universität Leipzig. DGPR-Präsident Professor Marthin Karoff überreichte die mit 15 000 Euro dotierte Auszeichnung im Rahmen der 30. DGPR-Jahrestagung am 14. Juni 2003 in Berlin für die Arbeit „Perkutane Koronarangioplastie im Vergleich zu körperlichem Training bei Patienten mit stabiler koronarer Herzerkrankung“. Karoff beurteilte die Studie in seiner Laudatio als weiteren bedeutsamen Beleg, dass die in der kardiologischen Rehabilitation eingeleitete Sekundärprävention erfolgreich und kosteneffizient ist.

Die Ergebnisse der prospektiv-randomisierten Leipziger Pilot-Studie haben gezeigt, dass bei Patienten mit stabiler KHK ein tägliches körperliches Training hinsichtlich klinischer Symptomatik und Myokardperfusion ähnlich günstige Ergebnisse liefert wie

ein interventionelles Vorgehen – bei deutlichen Vorteilen im Hinblick auf die kardiopulmonale Leistungssteigerung und im Mittel erheblich niedrigeren Behandlungskosten.

101 Patienten mit stabiler KHK und höhergradiger Koronarstenose wurden entweder interventionell mittels PTCA und Stentimplantation oder mit konsequentem täglichem Ausdauertraining behandelt. Das Training erfolgte kontinuierlich über 12 Monate auf einem Fahrradergometer sowie im Gruppentraining bei 75 Prozent der bei maximaler, Symptom-limitierter Belastung erzielten Herzfrequenz. Beide Gruppen erhielten zudem eine standardisierte Leitlinien-orientierte medikamentöse Therapie. Zusätzlich wurden alle Patienten über die Notwendigkeit einer Sekundärprävention mittels Bewegung, Reduktion des Körpergewichts und Korrektur erhöhter Lipidparameter aufgeklärt.

Im Laufe eines Jahres hatte sich die körperliche Leistungsfähigkeit in der Trainingsgruppe um über 20 Prozent verbessert, während sie in der interventionellen Gruppe nahezu unverändert geblieben war. In beiden Gruppen traten keine tödlichen Ereignisse auf, die nicht-letale Ereignisrate (Rehospitalisierung wegen Angina pectoris, PTCA wegen akutem Koronarsyndrom, Insult oder Bypass-Operation) lag in der Gruppe der körperlich aktiven Patienten jedoch signifikant niedriger als der PTCA/Stent-Gruppe. Dies beruhte in erster Linie auf einer

* Mitglieder der Autorengruppe: Prof. Dr. med. Rainer Hambrecht, Dr. med. Claudia Walther, Sven Möbius-Winkler, Dr. med. Stefan Gielen, Dr. med. Axel Linke, Dr. med. Katrin Conradi, Dr. med. Sandra Erbs, Prof. Dr. med. Regine Kluge, Kai Kendziorra, Prof. Dr. med. Osama Sabri, Dr. med. Peter Sick, Prof. Dr. med. Gerhard Schuler

geringeren Progression der koronaren Herzkrankheit bei den konservativ behandelten Patienten, wie mit Hilfe der quantitativen Koronarangiographie dokumentiert werden konnte.

Die Arbeit von Hambrecht und Koautoren wurde aus insgesamt sechs hochqualifizierten Bewer-

bungen ausgewählt. Der DGPR-Wissenschaftspreis der LV 1871 wurde im Rahmen der 30. Jahrestagung der DGPR am 14. Juni 2003 zum drittenmal verliehen. Er wird getragen von der Lebensversicherung 1871 von München, die unter anderem Versorgungskonzepte für gesundheitlich be-

einträchtige Menschen mit lebensverkürzenden Vorerkrankungen anbietet. Die LV 1871 selbst wurde dafür in der Vergangenheit bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 1999 mit dem „Innovationspreis für Versicherungen“ von der renommierten Fachzeitschrift „Capital“.

Professor Wildor Hollmann von DGPR für Lebenswerk ausgezeichnet

Peter-Beckmann-Medaille für weltweit renommierten Sportmediziner

BERLIN. Univ.-Professor mult. Dr. med. Dr. h.c. Wildor Hollmann (78) ist von der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e.V. (DGPR) für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden. Hollmann wurde im Rahmen der 30. Jahrestagung am 14. Juni 2003 in Berlin die Peter-Beckmann-Medaille und Ehrenmitgliedschaft verliehen. „Seine bahnbrechenden apparativen Entwicklungen, Untersuchungsmethoden und Veröffentlichungen waren Grundlage dafür, dass sich die kardiologische Prävention und Rehabilitation seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts wesentlich und gewinnbringend unter dem Stimulus der Sportmedizin entwickeln konnte“, würdigte Professor Klaus Held, Ärztlicher Geschäftsführer der DGPR, in seiner Laudatio die herausragenden Verdienste von Hollmann.

Hollmanns apparativ-methodische, dominierend an das Fahrradergometer gekoppelte Untersuchungsmethoden verbreiteten sich in nur wenigen Jahren weltweit und zählen heute zu den internationalen Standards in der Kardiologie. Sie finden in der Diagnostik, Prävention, Therapie und Rehabilitation ebenso Be-

rücksichtigung wie die Ergebnisse seiner zahlreichen sportmedizinischen Forschungen und epidemiologischen Studien zum Bewegungsmangel oder zur präventiven oder rehabilitativen Bedeutung von Minimal-Trainingsprogrammen.

Bis Ende der 60-er Jahre bestand die international übliche Standardtherapie beim Patienten nach Herzinfarkt in einer vier- bis sechswöchigen, absoluten Bettruhe. Nach der experimentell fundierten Sicherstellung des aus kardiologischer Sicht gesundheitlich negativen Einflusses von Bettruhe und Bewegungsmangel folgten Untersuchungen von Hollmann zur Eignung der häufigsten Sportarten für präventive und rehabilitative Zwecke auf dem Herz-Kreislauf-Sektor. Als effektiv erwies sich aerobes dynamisches Ausdauertraining im Gegensatz zu statischem Krafttraining. Systematisch erfolgten experimentelle Untersuchungen zur Trainingsdosis (Intensität, Dauer, Häufigkeit). Dabei konnte Hollmann nachweisen, dass bei untrainierten Personen schon eine tägliche 10-minütige Belastung mit 60–70 Prozent der individuellen Leistungsfähigkeit ausreicht, um präventiv bzw. therapeutisch wün-

schenswerte Adaptationen zu erreichen.

Aufgrund der experimentellen und epidemiologischen Befundlage stellte der Weltkongress für Sportmedizin in Hannover 1966 eine siebenköpfige Expertengruppe aus fünf Nationen zusammen, der auch Hollmann angehörte. Die Kommission wandte sich mit einem Schreiben an die WHO in Genf mit der Bitte um Überprüfung der Richtigkeit einer mehrwöchigen, absoluten Bettruhe im Zustand nach Herzinfarkt im Vergleich zur Frühmobilisation und Bewegungstherapie. Dies war der Auftakt zur vermutlich größten Therapierevolution in der Kardiologie des 20. Jahrhunderts.

Eine weitere, durch die Sportmedizin ausgelöste kardiologische Konsequenz therapeutischer Art betraf die ärztlichen Maßnahmen in Kurorten und Kurbädern. Bereits 1953 hatte der Sportarzt Dr. Peter Beckmann (Ohlstadt), einer der späteren Gründerväter der DGPR und Namenspatron der heute höchsten DGPR-Auszeichnung gymnastische und Wanderübungen für Patienten mit vegetativen Herzfunktionsstörungen aufgenommen. Auf sportmedizinisches Drängen entwickelten sich die ersten kardiologischen

Rehabilitationskliniken moderner Prägung. Ein entscheidender sportmedizinischer Schritt im kardiologischen Sinne war auch die Gründung (ambulanter) Herzgruppen am Wohnort. Der Internist und Sportarzt Hartmann in Schorndorf gründete 1965 die erste Herzgruppe. Nach exponentiellem Wachstum vor allem in

den 80-er und 90-er Jahren existieren heute in Deutschland rund 6000 Herzgruppen.

Wissenschaftliches Lebenswerk von Hollmann ist das mit Theodor Hettinger verfasste Buch „Sportmedizin – Grundlagen für Arbeit, Training und Präventivmedizin“, oftmals als „Bibel der Sportmedizin“ zitiert. In Würdi-

gung seiner wissenschaftlichen und berufspolitischen Verdienste erhielt Hollmann unzählige renommierte Preise und Auszeichnungen, die seinen national wie international herausragenden Ruf bis weit über seine Emeritierung (1990) hinaus begründen.

Peter-Beckmann-Medaille für Dr. Otto A. Brusis

Auszeichnung für Lebenswerk – 40 Jahre im Dienst der kardiologischen Prävention und Rehabilitation

BERLIN. Dr. Otto A. Brusis, Königsfeld, ist von der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-erkrankungen (DGPR) im Rahmen der 30. Jahrestagung mit der Peter-Beckmann-Medaille ausgezeichnet worden. Die höchste, mit der Ehrenmitgliedschaft verbundene Auszeichnung der DGPR ist benannt nach dem Arzt Dr. Peter Beckmann († 1990), Sohn des berühmten Malers Max Beckmann. Beckmann hatte Anfang der 50-er Jahre das Prinzip der Aktivierung chronisch Herzkranker in Deutschland entwickelt und damit der Bewegungstherapie zum Durchbruch verholfen. Als einer der Urväter der 1958 aus der Taufe gehobenen Vorläufer-Organisation, dem „Verein für Rehabilitation“, begründete er auch die Geschichte der DGPR. Das Lebenswerk von Otto A. Brusis wurde inspiriert durch zahlreiche Begegnungen mit Beckmann. Ihre Nachhaltigkeit mündete schließlich in einer tiefen Freundschaft bis zu dessen Tode.

Die wissenschaftliche Karriere von Dr. Otto A. Brusis, geb. am 12. Februar 1935, nahm in Übersee ihren Anfang. Nachdem er in München, Nürnberg, Innsbruck

und Wien studiert hatte, arbeitete Brusis ein Jahrzehnt in den Staaten mit den Größen der amerikanischen Herzmedizin. Zurückgekehrt nach Deutschland, war Brusis von 1972 bis 1977 zunächst Oberarzt in einer Klinik in Waldkirch, bevor er die Stelle als Chefarzt der Albert Schweizer-Klinik, einer Fachklinik für Herz-, Kreislauf- und Atemwegserkrankungen, in Königsfeld antrat. Dort wurde er als Ärztlicher Direktor nach 23 Jahren am 1. März 2000 offiziell verabschiedet.

Das Jahr 1973 markierte den Eintritt von Brusis in die Geschichte der DGPR. Ihre Entwicklung hat er als ehrenamtliches Vorstandsmitglied bis zu seinem Ausscheiden im vergangenen Jahr kontinuierlich und maßgeblich mitgeschrieben: Zunächst in der „Arbeitsgemeinschaft für Rekonstitutionsmedizin“, seit 1976 in der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft für kardiologische Prävention und Rehabilitation“ (DAG) und schließlich, seit 1990, in der DGPR.

Neben seiner Vorstandstätigkeit war Brusis Ausrichter und Tagungspräsident der 11. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGPR (bzw. DAG) 1984 in

Königsfeld, Schwarzwald, sowie der 12. Interdisziplinären Jahrestagung der DGPR 1996 in Königsfeld-Bad Dürreheim. Der anerkannte Fachbuchautor war Mitherausgeber zahlreicher wissenschaftlicher und praxisorientierter Leitfäden wie etwa dem „Lehrbuch für Ärzte“ in Herzgruppen. Das „Handbuch der Herzgruppenbetreuung“, national in der Übungsleiterausbildung maßgebliches Standardwerk, ist kürzlich bereits in der 6. Auflage erschienen. Neben dem unbestrittenen Anwendungsnutzen waren diese Publikationen auch Meilensteine auf dem Weg zur vollständigen Anerkennung der kardiologischen Rehabilitationsmedizin in Deutschland. Für seine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Prävention wurde Brusis 1998 mit dem H. und G. Meise-Preis ausgezeichnet.

Die Peter-Beckmann-Medaille wird seit 1989 für herausragende theoretische, praktische und organisatorische Verdienste um die kardiologische Prävention und Rehabilitation entsprechend den Zielen der Gesellschaft verliehen. Vornehmlich soll vor allem eine langjährige Aktivität nachweisbar sein. Kriterien, die Otto A. Brusis

in der Geschichte der DGPR wie kein Zweiter auf sich vereinte. Mit der Verleihung der Medaille schließt sich für Brusis auf außergewöhnliche Weise der Kreis: Er war es, der als DAG-Vorstandsmitglied am 31. August 1988 Peter Beckmann zu dessen 80. Ge-

burtstag ein Exemplar der ersten Prägung der Medaille überbrachte, bevor sie ein Jahr später zum ersten Mal verliehen wurde. Als vorläufig Letzter von bisher 18 renommierten Preisträgern nahm Brusis nun in Gegenwart von Frau Beckmann die höchste Aus-

zeichnung der DGPR entgegen. Sein Lebensbild reiht sich damit in die Liste derer ein, die in den vergangenen Jahrzehnten wesentliche Anstöße zur kardiologischen Rehabilitation gegeben haben.

Vormaliger DGPR- und Fördervereins-Geschäftsführer Manfred Bender offiziell verabschiedet

BERLIN. Für den langjährigen Geschäftsführer der DGPR, Manfred Bender (61), auf eigenen Wunsch aus diesem Amt bereits zum 31. Dezember des vergangenen Jahres ausgeschieden, endete anlässlich der 30. Jahrestagung auch die Amtszeit im Vorstand des Fördervereins der DGPR. Er wurde im Rahmen der DGPR-Mitgliederversammlung am 13. Juni 2003 offiziell verabschiedet.

Bender wurde 1990 von der DGPR zum Geschäftsführer berufen. Er begleitete diese Funktion seither in Personalunion mit den Ämtern als Geschäftsführer des Fördervereins der DGPR und des Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen Rheinland-Pfalz.

DGPR-Präsident Professor Marthin Karoff und Fördervereins-Vorsitzender Professor Peter Mathes dankten Manfred Bender

für den unermüdlichen Einsatz und die langjährige tatkräftige Unterstützung.

Nachfolger von Bender in beiden Ämtern ist Peter Ritter, zuvor Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei der DGPR. Nach der Bestellung zum DGPR-Geschäftsführer durch das Präsidium mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde er in der Mitgliederversammlung des Fördervereins am 13. Juni 2003 als Nachfolger Benders in den Vorstand gewählt.

Kongressankündigung

November 2003

6. Internationales Dreiländertreffen für kardiovaskuläre Rehabilitation

21.-22. November 2003
Bad Krozingen

Themen

- Disease-Management-Programme (KHK) und mögliche Beteiligung der Rehabilitationskliniken
- Langzeitnachsorge bei chronisch Kranken durch die Rehabilitation

Nationale Vorsitzende
Prof. Dr. med. M. Karoff, D
Prof. Dr. med. W. Kottmann, CH
Dr. med. W. Benzer, A

Ausrichter

- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e.V. (DGPR)
- Schweizerische Arbeitsgruppe für Kardiale Rehabilitation der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie (SAKR)
- Arbeitsgruppe für Rehabilitation und Sekundärprävention der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft

Kontakt/Organisation
Prof. Dr. G. Bönner,
Klinik Baden - Privatklinik im MEDIAN-Klinikum Bad Krozingen,
Herbert-Hellmann-Allee 44,
79189 Bad Krozingen
Tel.: +49 (0) 76 33-93 69 71
Fax: +49 (0) 76 33-93 69 50
E-Mail: gerd.boenner@t-online.de